

## Osteuropastudien

### Bericht der Sommerschule „Liberalisierungsbewegungen in staatssozialistischen Systemen“

České Budějovice (Tschechien), Kraków (Polen)

2. bis 6. August 2010

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in Polen und der Tschechoslowakei sozialistische Systeme installiert. Die Voraussetzungen dafür – geschichtliche Erfahrungen, Erwartungen der Bevölkerung und Akzeptanz des neuen Systems – waren dabei unterschiedlich. In beiden Ländern gab es jedoch Bestrebungen, das sozialistische Staatssystem zu verändern und zu liberalisieren. In Polen waren revolutionäre Ereignisse im Jahr 1956 sichtbar, in der Tschechoslowakei im Jahr 1968 – letztere bekannt geworden als „Prager Frühling“. In keinem der beiden Länder hatten die Liberalisierungstendenzen Erfolg. Das Ziel der Sommerschule war es, mit einem Vergleich die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der jeweiligen Liberalisierungsbewegungen herauszuarbeiten.

#### **Liberalisierung auf tschechoslowakisch: Der „Prager Frühling“**

Angefangen hat die Sommerschule in České Budějovice, einem romantischen Studentenstädtchen in Südböhmen. Hier beschäftigten sich die Studierenden zunächst mit den unterschiedlichen Etappen der Etablierung des sozialistischen Herrschaftssystems in der Tschechoslowakei im Vergleich zu Ungarn und Polen. So konnten die Spezifika des tschechoslowakischen Staatssozialismus und seine Verankerung in der Bevölkerung aufgezeigt werden. Veranschaulicht wurde die Liberalisierungszeit durch Filme und Literatur wie z.B. dem „Scherz“ von Milan Kundera. In diesem Werk zeigt sich nicht nur eine thematische Auseinandersetzung mit der Tauwetterperiode, sondern auch eine völlig neue Art zu schreiben.

Das politikwissenschaftliche Modell von Adam Przeworski erlaubte den Studierenden weiterhin, die Handlungsmöglichkeiten und Ressourcen der politischen Entscheidungsträger in der Tschechoslowakei zu analysieren.

Welche Erwartungen hatte also Dubček? Welchen Teil der Partei wusste er hinter sich, wer stellte sich gegen ihn? Welche Rolle spielte die Unterstützung der Bevölkerung – und welche der drohende Einmarsch der Warschauer-Pakt-Truppen?

Quellenarbeit wie die Analyse von Vaculíks „2000 Worten“ bot den Studierenden schließlich die Möglichkeit, sich mit den Äußerungen politischer und gesellschaftlicher Akteure vertraut zu machen und sie in den politischen Kontext einzuordnen. Die Sitzungen fanden jeweils vormittags statt, nachmittags blieb den Studierenden Zeit zur Vor- und Nachbereitung. Die Abendstunden konnten die Studierenden nutzen, um die weltberühmte Bierkultur der Stadt zu genießen und bei einem Glas Gerstensaft über Liberalisierung und Revolution zu diskutieren.

Für Abwechslung sorgte weiterhin eine organisierte Stadtführung, die leider bei strömendem Regen stattfand, und ein Ausflug ins sonnige Český Krumlov. Dieses Städtchen gilt als UNESCO-Weltkulturerbe und verzauberte die Studierenden mit seiner wunderschönen Altstadt.

### **Polen im Stalinismus**

Mit dem Bus reisten die Studierenden zum zweiten Teil der Sommerschule nach Kraków. Dort stand zunächst eine intensive Auseinandersetzung mit stalinistischer Architektur im Vordergrund. Nach einer theoretischen Einführung machte ein Ausflug nach Nowa Huta, einer im stalinistischen Stil erbauten Stadt, das Gelernte dann praktisch erfahrbar.

Ein weiterer Schwerpunkt waren Theorien zur Bewegungsforschung, d.h. die Auseinandersetzung mit der Fragestellung, wie Protest in der Gesellschaft entsteht. Die theoretischen Überlegungen dazu wurden dann auf das polnische Beispiel angewendet: Wie kam es also dazu, dass polnische Arbeiterinnen und Arbeiter „auf einmal“ demonstrierten? Wieso forderten sie zunächst mehr Lohn, am nächsten Tag bereits mehr Rechte und am dritten Tag eine Systemänderung?

Einige Studierende konnten sich nach der Theorie gut in die Thematik hineinversetzen und simulierten eine Auseinandersetzung zwischen der Besatzungsmacht und polnischen Arbeiterinnen.

## **Treffen mit Jacek Bocheński und Kazimierz Orłowski**

Der literaturwissenschaftliche Zugang erfolgte über die Lektüre ausgewählter Texte der sog. Abrechnungsliteratur. Darunter werden Werke gefasst, die von einst überzeugten Anhängern des sozialistischen Systems zu Skeptikern oder sogar Gegnern geworden sind. Beispielhaft kann der Autor Kazimierz Brandys mit „Die Verteidigung des Grenada“ gesehen werden.

Einen Höhepunkt der Sommerschule bildete die Begegnung mit den beiden renommierten polnischen Autoren Jacek Bocheński und Kazimierz Orłowski. Diese lasen aus ihren Werken und stellten sich den interessierten Fragen der Studierenden. Eindrucksvoll schilderten sie ihre persönlichen Strategien der Systemkritik und gaben den Studierenden so einen interessanten Einblick in ihren realsozialistischen Alltag. In Kraków bot sich den Studierenden ein reichhaltiges Kulturangebot, das sie in der ihnen verbleibenden Freizeit intensiv zu nutzen wussten. Ergänzt wurde dieses durch eine historische Stadtführung, die zu den Hotspots der Stadt führte.

Abschluss der Sommerschule war eine gemeinsame Wanderung in der Ferienregion Zakopane, die in einem weiten Talbecken der Hohen Tatra nahe der slowakischen Grenze gelegen ist. Das eigentlich malerische Gebiet wurde an diesem Tag von Gewitter und Sturm heimgesucht, was die Studierenden und Dozenten jedoch nicht von einer mehrstündigen Wanderung abhielt. Am nächsten Tag erfuhren sie, dass in diesem Gebiet zwei Touristen von Blitz getroffen worden waren. Glück gehabt!

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Sommerakademie für alle Beteiligten sowohl unter wissenschaftlichen als auch kulturellen Aspekten als Erfolg gewertet werden kann. Die Studierenden erhielten einen vertieften Einblick in die komplexe Thematik der Liberalisierungsperiode und – dank des Treffens mit den Zeitzeugen und der Quellenarbeit – auch einen Einblick in die Hoffnungen und Enttäuschungen der Menschen zur Zeit des Realsozialismus.

Darüber hinaus wurden die Studierenden an die Methoden der Literaturwissenschaft und der Politikwissenschaft herangeführt und konnten so zumindest das Konzept der Interdisziplinarität wenn nicht anwenden, dann zumindest neu überdenken.